

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

228 (2.10.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84465)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochenschrift, Dämmer Nachrichten), Zentralorgan, erscheint täglich 6. u. 12. an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 4.62 Mark; zweimonatlich 2.80 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.08 Mark; einmonatlich 1.40 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.54 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probeabnahme acht Tage gratis u. franko.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 30 Pfennig für die einfache Pettzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 40 Pfennig, für die Restzeile 1.00 Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von Krieger, Gewalt, Streik, Sperrung, Postausfall, Betriebsänderung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten haben der Verleger und Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung beschädigt, in beschleunigter Auflage oder nicht erscheint.

Nr. 228. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Post- und Tele-Adressen: Hannover 7908. **Defta, Donnerstag, 2. Oktober 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Barlmann, Ahternstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

1. christlicher Gewerkschaftstag Oldenburgs.

Oldenburg, 28. September. (Schluß.)

Der Vorsitzende stellte darauf die Reserate der Herren Sekretäre Forwich, Sante und Quid zur Disposition.

Da man in der Lobne sprach im Namen der auswärtigen Mitglieder dem Ortsrat Oldenburg den Dank aus und ging des näheren auf den jetzt einleitenden Zusammenschluß ein. Zunächst mußten die einzelnen Zahlstellen in den Dörfern zu Karriellen zusammengefaßt werden und diese dem Sozialen Ausschuss angegliedert werden. Das ist das richtige. Alle kleinen Leute müssen zusammenhalten. Man hat die Lobne betont, daß noch viel getan werden müsse. Vor allem müsse mehr Schulung in den Reihen der Mitglieder getragen werden. Die Jugend müssen wir durch Unterrichtsstunden einführen in die Ideen der christlichen Gewerkschaften. Batteredefta spricht im Namen der vertretenen Ortsgruppen des R. d. M. und erklärt, daß auch die Angestellten voll auf dem Boden der christlichen Gewerkschaften stehen. Die Ziele der Angestellten seien etwas andere als die der Arbeiter, aber die Angestellten hofften sie mit Unterstützung der christlichen Gewerkschaften zu erreichen. Neben der wirtschaftlichen Förderung der Angestellten erstrebten diese die Vertretung in den Kommunalvertretungen, in den Krankenkassen usw. Das ließe sich nur durch Zusammenschluß mit den christlichen Gewerkschaften erreichen. Die Öffentlichkeit müsse sehen, was die Bewegung wolle und was sie könne.

Der Vorsitzende schlägt vor, einen besonderen Delegiertentag anzusetzen, denn die Reserate und Anträge müssen nicht nur angehört, sondern auch im Sinne praktischer Arbeit durchgenommen werden. Für heute sei es schon ein großer Gewinn, daß alle die Vorschläge gehört hätten. Die heutige Tagung sei ein großer Schritt zum Zusammenschluß aller Ortsgruppen des ganzen Landes. Redner schlägt vor, den Abg. Sante mit den Vorarbeiten zum Aufbau der Organisation, die der in Kürze stattfindende Delegiertentag durchzuführen soll, zu beauftragen. Die Versammlung soll damit einverstanden sein. Batteredefta weist ganz entschieden den Vorwurf der Oldenburg Genossen, der Sozialen Ausschuss sei ein Handlanger kapitalistischer Interessen, zurück. Möchten die Genossen doch erst dort, wo sie dominieren, soviel erreichen, als die christlichen Gewerkschaften in ihren eigenen Bezirken. Des weiters erklärt Redner, daß nicht nur die Wohnungen der Heuerleute, sondern auch die der Industriearbeiter oft nicht den Ansprüchen genügen, die man an menschliche Wohnungen stellen müsse.

Der Antrag Sante wurde darauf von der Versammlung einstimmig angenommen. Sekretär Forwich weist die Kollegen von der Eisenbahn noch auf die Bestrebungen der Beamtenhaft hin, die Unterbeamten den anderen gewerkschaftlichen Organisationen zuzunehmen. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner werde über diese Bestrebungen ein Flugblatt herausgeben. Es sei ein Umling, wenn die Unterbeamten sich der Beamtengewerkschaft anschließen würden.

Sekretär Sante wurde von der Versammlung einstimmig beauftragt, die Vorarbeiten für den Zusammenschluß aller Organisationen als Landesverband des Sozialen Ausschusses in die Hand zu nehmen.

Sante bemerkt, daß die Heuerleuteorganisation noch jung sei und noch über wenig gewerkschaftlich geübte Kräfte verfüge. Hier müßten die Kollegen aus den anderen Gruppen einpringen und mit den organisierten Heuerleuten zusammenarbeiten. Batteredefta erwidert, daß er sehr mit Arbeit belastet sei. Er wolle tun, was er könne, nur möchten auch

die alten Gewerkschaftler aus anderen Berufsgruppen mitarbeiten.

Redner erklärt, daß er sich für die Heuerleuteorganisation interessiert. Das könne von den Gewerkschaftlern anderer Berufe unterstützt werden. Es besthe noch große Unkenntnis über die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute. Batteredefta erwidert, daß die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute nicht nur die Heuerleute, sondern auch die Arbeiter der Dörfer umfassen. Die Heuerleute sind die Basis der Bewegung. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden.

Redner erklärt, daß er sich für die Heuerleuteorganisation interessiert. Das könne von den Gewerkschaftlern anderer Berufe unterstützt werden. Es besthe noch große Unkenntnis über die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute. Batteredefta erwidert, daß die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute nicht nur die Heuerleute, sondern auch die Arbeiter der Dörfer umfassen. Die Heuerleute sind die Basis der Bewegung. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden.

Redner erklärt, daß er sich für die Heuerleuteorganisation interessiert. Das könne von den Gewerkschaftlern anderer Berufe unterstützt werden. Es besthe noch große Unkenntnis über die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute. Batteredefta erwidert, daß die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute nicht nur die Heuerleute, sondern auch die Arbeiter der Dörfer umfassen. Die Heuerleute sind die Basis der Bewegung. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden.

Redner erklärt, daß er sich für die Heuerleuteorganisation interessiert. Das könne von den Gewerkschaftlern anderer Berufe unterstützt werden. Es besthe noch große Unkenntnis über die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute. Batteredefta erwidert, daß die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute nicht nur die Heuerleute, sondern auch die Arbeiter der Dörfer umfassen. Die Heuerleute sind die Basis der Bewegung. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden.

Redner erklärt, daß er sich für die Heuerleuteorganisation interessiert. Das könne von den Gewerkschaftlern anderer Berufe unterstützt werden. Es besthe noch große Unkenntnis über die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute. Batteredefta erwidert, daß die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute nicht nur die Heuerleute, sondern auch die Arbeiter der Dörfer umfassen. Die Heuerleute sind die Basis der Bewegung. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden.

Redner erklärt, daß er sich für die Heuerleuteorganisation interessiert. Das könne von den Gewerkschaftlern anderer Berufe unterstützt werden. Es besthe noch große Unkenntnis über die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute. Batteredefta erwidert, daß die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute nicht nur die Heuerleute, sondern auch die Arbeiter der Dörfer umfassen. Die Heuerleute sind die Basis der Bewegung. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden.

Redner erklärt, daß er sich für die Heuerleuteorganisation interessiert. Das könne von den Gewerkschaftlern anderer Berufe unterstützt werden. Es besthe noch große Unkenntnis über die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute. Batteredefta erwidert, daß die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute nicht nur die Heuerleute, sondern auch die Arbeiter der Dörfer umfassen. Die Heuerleute sind die Basis der Bewegung. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden.

Redner erklärt, daß er sich für die Heuerleuteorganisation interessiert. Das könne von den Gewerkschaftlern anderer Berufe unterstützt werden. Es besthe noch große Unkenntnis über die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute. Batteredefta erwidert, daß die Ziele des Gewerkschaftsbundes der Heuerleute nicht nur die Heuerleute, sondern auch die Arbeiter der Dörfer umfassen. Die Heuerleute sind die Basis der Bewegung. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden. Die Heuerleute müssen sich mit den Arbeitern der Dörfer verbinden.

Geiste des sozialen Christentums und in ihren Arbeitern den Menschen sehen und achten. Voll Freude habe ich heute den geschlossenen Zug der christlichen Arbeiterkraft Oldenburgs gesehen. Und er ist nicht ohne Eindruck geblieben. Sogar sozialdemokratisch Organisierte marschierten mit im Zuge. Mögen auch sie die Zeichen der Zeit verstehen, mögen auch sie zurückfinden zu uns. Wir aber, die wir hier verammelt sind, wollen Kämpfer sein für unsere christlichen Gewerkschaften jetzt und in Zukunft.

Sekretär Sante: Das war der erste Aufmarsch der christlichen Arbeiter-Bataillone des Oldenburg Landes. Raut und mutig wollen wir unser Programm hineintragen in die Massen. Wir erstreben die Mitarbeit aller Volksgenossen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Für sie alle steht alles auf dem Spiel. Unsere christlichen Grundbesitzer können in dieser schweren Zeit dem Vaterlande Großes bieten, wenn das Hauptgebot des Christentums: die Nächstenliebe, allgemein anerkannt würde, wäre es vorbei mit dem Wucher und Schiebertum. Wir sind ein armes Land, ein geschlagenes Volk. Aber wir wollen dem Vaterlande, dem wir in guten Tagen zugehört, auch in bösen Tagen angehören, ihm dienen mit der Arbeit unseres Berufes, mit dem Tribut unseres Eigentums. Lassen Sie es mich heute als Abschluß unserer Rundung ausrufen in Ihrer aller Namen: Ich glaube an die Zukunft der christlich-nationalen Arbeiter- und Angestellten-Bewegung. Ihr müß ich festhalten, gestern, heute und in der Zukunft, ihr die Treue bewahren für und für.

Redner Dobermann wies hin auf den eindrucksvollen Verlauf der ersten Tagung der christlichen Gewerkschaften Oldenburgs und schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf das fernere Wühen und Wachsen der christlichen Gewerkschaften den offiziellen Teil der Tagung.

Das System Helfferichs u. unsere Finanzlage.

Wenn es schon verbreitet gewesen ist, die wirtschlichen Kriegsausgaben grundsätzlich samt und sonders auf Schulden zu nehmen, so war es geradezu unerantwortlich, wie der Etat des Reiches durch unsere Finanzpolitik gebracht wurde. Wenn wir am Schluß des Krieges da standen vor riesenhaften Ausgaben, denen nur ein ganz geringes Maß von Einnahmen gegenüberstanden, so ist das zurückzuführen auf die Kriegsfinanzpolitik des deutschen Reiches, die gekennzeichnet ist durch das System Helfferichs.

Es ist ein Satz der Finanzpolitik, den jeder finanzpolitische Abschüsse kennt, daß ordentliche Ausgaben nicht durch Schulden gedeckt werden dürfen, sondern daß man dafür laufende Einnahmen, Betriebsüberschüsse und Steuern verwenden muß. Eine Finanzverwaltung, welche von diesem Grundsatz abweicht, so lange nicht die absolute Möglichkeit, die Steuern zu erhöhen, vorliegt, handelt nicht nur leichtsinnig, sondern von finanzpolitischen Gesichtspunkten aus unerantwortlich. Und so ist im Kriege gemiraculiert worden. Schon im Anfang des Krieges wurden laufende Veresausgaben auf den Kriegsfonds geworfen. Dadurch wurden die laufenden Ausgaben plötzlich um hunderte von Millionen Mark geringer und Helfferich konnte auf Grund dieser Verchiebung im Etat verkünden, daß das Jahr 1914 sogar noch mit einem rechnungsmäßigen Ueberschuß abschloß. In Wirklichkeit aber lag schon ein innerer Fehlbetrag vor. Vom finanzwirtschaftlichen Standpunkte aus eine Schiebung ersten Ranges! Und später wurde auf diesem Gebiet einfach so fortgeföhren, und immer größere Posten wurden vom laufenden Etat abgeschoben und auf den Kriegsfonds hinübergeföhrt, wodurch dann eine vollkommene Verwirrung im Etat eintrat und die ganze Finanzlage vollkommen verchleierte wurde. Auf diese Weise setzte man

es durch, daß Ausgaben, die unter allen Umständen durch laufende Einnahmen gedeckt werden mußten, auf Schulden genommen wurden. Damit waren in unser Finanzwesen geradezu russische Zustände hineingekommen. Die gesunde Grundlage unserer Finanzen war hinweggenommen. Seitdem diese Etatpostenverchiebungen im größeren Maßstabe erfolgten, begann der Ruin unserer Reichsfinanzen.

Die Sachlage während der Helfferich-Finanzperiode war folgendermaßen: Unsere Einnahmen aus Zöllen und Steuern waren gewaltig zurückgegangen. Die laufenden Ausgaben aber stiegen schon allein mit Rückführung der ständig wachsende Zinsenlast, die von Halbjahr zu Halbjahr um mehr als eine halbe Milliarde zunahm. Auch noch aus anderen Gründen mußten die laufenden Ausgaben des Reiches sich vermehren. Was mußte in einem solchen Falle, da die Einnahmen zurückgingen und die Ausgaben wuchsen, ein gewissenhafter Finanzminister tun? Er mußte mit aller Energie danach streben, die laufenden Einnahmen so zu erhöhen, daß sie die laufenden Ausgaben zu decken vermochten. Aber was hat Helfferich getan? Hat er vielleicht im Mai 1915 ein Steuerprogramm vorgelegt, das hingereicht hätte, dieser elementarsten Forderung einer gesunden Finanzpolitik gerecht zu werden? Nein, er hat weiter und weiter Ausgaben auf den Kriegsfonds gewälzt; das war sehr einfach, sehr bequem, aber auch sehr leichtsinnig. Es war eine Finanzpolitik, wie sie sich die heutigen Parteigenossen Helfferichs nur wünschen können: der Weizen der Kriegsgewinnler blühte, nationale Opfer im Sinne hoher Besitzteuern aber forderte der tüchtigste aller Reichschatzkretäre nicht. Erst als der Ruf nach der Kriegsgewinnsteuer so laut wurde, daß auch der taubste Finanzminister ihm nicht mehr widerstehen konnte, erst da brachte Helfferich viel zu spät — die Kriegsgewinnsteuer ein. Ob hinterher die ganzen Finanzen des Reiches dem Abgrund entgegentrieben, ob am Schluß des Krieges das Reich dann vor einer Schuldenlast stand, die den finanziellen Zusammenbruch herbeiführen mußte, darüber machte sich der geniale Schuldensudner Helfferich keine Sorgen. Wenn nur die Milliarden zusammenkamen, auf denen sich das Schuldengebäude des Reiches aufstürzen konnte. Es ist ja sehr begreiflich, daß so ein feiner Reichschatzkretär, der während seiner Amtsperiode den Besch so glimpflich behandelte und schließend seine Hand über das heilige Kapital hielt, dafür aber Schulden im größten Umfang machte, so recht ein Mann nach dem Herzen der feudalen Kreise der Großkapitaler und der Schwerindustrie ist. So einen Finanzminister könnten die oberen Zehntausend wohl auch noch jetzt gebrauchen, dessen Stärke das für diese Kreise gewinnbringende Schuldenmachen war, der aber dem Besch nicht zu nahe trat durch hohe Steuerforderungen.

Wenn Helfferich sich jetzt als Retter in der Presse anpreisen möchte, so vergißt er dabei nur eines: die Zeit, da man mit Schieben den Etat ins Gleichgewicht bringen und alle finanzpolitischen Unannehmlichkeiten auf den breiten Rücken der Kriegsanleihen abladen konnte, diese Zeit eines finanzpolitischen Schlaraffenlebens ist endgültig vorbei. Vorbei ist auch die Zeit, mo ein Reichschatzkretär die Defizitpolitik damit verkröfteln konnte, daß die Feinde alle Steuern tragen mußten. Wir können jetzt keinen Minister brauchen, der von der Zerstückelung der Gegner spricht und große alldseitige Neben hält, sondern wir können nur einen Mann in der Arbeit brauchen, der das ungeheuer undankbare Geschäft auf sich nimmt, den verfahrenen Reichsfinanzkaren wieder aus dem Sumpf herauszuföhren. Und wer durch Arbeit und durch seine Leistungen die Garantie dafür bietet, daß er das leisten kann, oder wer wirklich das gewaltige Problem der Reichsfinanzen löst, der ist der Helfer Deutschlands, aber nicht Helfferich.

Deutsches Reich.

Generalfeldmarschall v. Modenen

kann heute, am 1. Oktober auf die 50. Wiederkehr des Tages zurückblicken, an dem er einst als Einjährigfrühdienst in das 2. Leibhülsarenregiment Nr. 2 eintrat.

Weitere Mittel zur Verbiligung der Lebensmittel.

Berlin, 30. Sept. Der Preussische Landesversammlung ist der angekündigte Entwurf zugegangen, wonach die Staatsregierung einen weiteren Betrag bis zu 550 Millionen Mark zur Verfügung stellt.

Die Erhaltungskräfte in Bayern.

TU. München, 30. Sept. Am Montag nachmittag haben die in der Regierung vertretenen Fraktionen, nämlich die Bayerische Volkspartei (Zentrum), die Demokraten und die Sozialdemokraten Sitzungen abgehalten.

Die Kommunistenpläne.

Berlin, 30. Sept. Hier sind wieder große Mengen propagandistischer Materials für die angekündigte Kommunistenerhebung beschlagnahmt.

Die Deutsche Nationalversammlung

ist gestern in Berlin zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung standen 15 kleine Anfragen. Der dritte Notat wurde in allen drei Lesungen erledigt.

Die Abstimmung in der ersten Zone Nordschleswigs.

WTB. Kopenhagen, 1. Okt. (Drabth.) Nach einem Telegramm aus Appenrade hat in der Sitzung des Vorstandes und Ausschusses des nordschleswighischen Wählervereins der Minister für Schleswig, Hansen, u. a. mitgeteilt, die dänische Regierung habe die internationale Kommission gebeten, die erste Zone nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses besetzen zu dürfen.

Ein neues Lohnverfahren in den Eisenbahn-Werkstätten. Die drei Mehrheitsparteien der preussischen Landesversammlung haben sich über die Einbringung eines gemeinsamen Antrages geeinigt, um zu erwägen, auf welche Weise ein besseres Arbeitsergebnis erreicht werden könne.

in denen es zur Hebung der Arbeitsleistungen angeeignet erscheint, im Einvernehmen mit den Organisationen der Arbeiter ein Lohnverfahren einzuführen, bei dem die Arbeiterleistung zu gesteigerter Leistung durch Mehrbewertung interessiert wird; 3. unvordringlich mit den gewerkschaftlichen Organisationen und einem vom Haushaltsausschuß zu wählenden Ausschuß von sechs Vertretern der Parteien die Verhandlungen in dieser Richtung aufzunehmen.

Der Seemannsstreik in Hamburg zusammengebrochen.

WTB. Berlin, 30. Sept. Der „Eos-Anz.“ meldet aus Hamburg: Der Streik der Seemannsbündler kann als vollständig verfehlt und zusammengebrochen angesehen werden.

Die Vorkonferenz für die Reichsschulkonferenz.

y. Wie verlautet, ist die Vorkonferenz für die Reichsschulkonferenz für die Zeit vom 20. bis 22. Oktober d. Js. festgesetzt. Sie soll in Berlin im Reichsministerium des Innern stattfinden und Vertreter sämtlicher Staaten sowie andere geladene Fachmänner vereinen, um die Materie zu sichten, die in eingehenden Beratungen auf der Reichsschulkonferenz geklärt werden soll.

Katholizismus und staatliches Leben.

Auf dem Märkischen Katholikentag in Dortmund sprach Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn über „Katholizismus und staatliches Leben“. Statt des Friedens, den das deutsche Volk nach langem Kriege durch die Waffenriederlegung erhofft, sei Revolution und Verengung durch unsere Feinde ihm zuteil geworden.

Ausland.

Graf Berchtold und die Wiener Entschlüssen. TU. Graf Berchtold äußerte sich einem Vertreter der Woll. Ztg. gegenüber über die Wiener Entschlüssen und betonte, daß er es außerordentlich bedauere, daß die gegenwärtigen Wiener Feststellungen jeden Willen zur Unparteilichkeit vermissen ließen.

Verständigung zwischen Lettland und Sowjetrußland. TU. Mitau, 29. Sept. Die Friedensverhandlungen zwischen Lettland und Sowjetrußland nehmen einen günstigen Verlauf. Ihre Beendigung wird für Mitte Oktober erwartet.

Die Hebung der französischen Valuta. TU. Paris, 30. Sept. Zur Valutafrage, die gegenwärtig überall sehr stark besprochen wird, erfährt man aus unterrichteten Kreisen folgende Einzelheiten: Die in den letzten Tagen eingetretene Besserung des französischen Kurses ist lediglich eine Folge der bedeutenden Käufe seitens der Regierung, die einer eigentlichen Panik bei der Bevölkerung vorbeugen und eine Verringerung des Widerstandes der Kammer gegen die Ratifizierung des Friedensvertrages erreichen wollte.

Luzemburg über die politische und wirtschaftliche Zukunft des Landes hat sich, einer Saas-Meldung zufolge, für den Fortbestand als Großherzogtum unter der Herrschaft der Großherzogin Charlotte und für die Zollunion mit Frankreich ausgesprochen.

Einholung der englischen Kohlenlieferungen nach Dänemark. WTB. Kopenhagen, 1. Okt. (Drabth.) Die hiesige englische Gesandtschaft hat in einer Note dem Ministerium des Meßens mitgeteilt, daß es der englischen Regierung infolge des plötzlich ausgebrochenen Eisenbahneraustandes in England unmöglich sei, Schiffe mit Kohlenladungen oder Bunkerkohlen zu versehen.

Kritische Lage in Estland. Stockholm, 30. Sept. „Politiken“ läßt sich in Bestätigung unserer Informationen aus Reval drabten, die politische Lage in Estland sei so, daß die Regierung gezwungen sei, Frieden mit Sowjetrußland zu schließen.

Verchiedene Nachrichten.

Die Opposition gegen Wilson.

Haag, 26. Sept. Aus Washington wird gemeldet: Senator Borah erklärte in einem Interdium, daß internationale Bankinteressen an der Arbeit seien, um einen Bestechungsfonds von einigen Millionen Dollar zusammenzubekommen, mit deren Hilfe der Senat für die Ratifikation des unveränderten Friedensabkommens beeinflusst werden soll.

Wilson als Vorkämpfer Irlands?

Bern, 29. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß Präsident Wilson in nächster Zeit energisch und offen Einpruch zugunsten der Rechte Irlands rufen wird.

Der englische Eisenbahnerstreik.

Amsterdam, 29. Sept. Der „Telgraaf“ meldet aus London, daß dort allgemein die Ansicht herrscht, daß der Eisenbahnerstreik wochenlang dauern wird.

WTB. Amsterdam, 1. Okt. (Drabth.) Ein Telegramm meldet aus London, daß in Südwestes 300 000 und in Rhonda 30 000 Arbeiter erwerbslos sind.

Oldenburg.

Das Schicksal unserer Staats- und Gemeindefinanzen.

Bom nächsten Jahre an kann Oldenburg eine eigene Einkommensteuer nicht mehr erheben; denn mit dem Zustandekommen der Reichseinkommensteuer ist sicher zu rechnen.

Doch diese staatsrechtliche Frage, die politisch gemäß außerordentlich bedeutsam ist, kümmert die Defizitlosigkeit bei weitem nicht so, wie die andere Frage, ob denn auch die Gemeinden und die Gliedstaaten in der Zukunft über genügende finanzielle Mittel verfügen werden.

ten und Gemeinden. Dazu brauchen sie auch weiterhin erhebliche Geldmengen.

Nun ist in der Reichsabgabebestimmung bestimmt, daß im Falle der Einführung einer Reichseinkommensteuer in den Gliedstaaten und Gemeinden in den besten ein solcher Betrag aus dem Ergebnis der Reichseinkommensteuer übernommen wird, wie er im Jahresbudget für 1917 bis 1919 erzielt worden ist.

Daneben werden den Ländern und Gemeinden auch einige Steuergebiete belassen. Vor allem sollen sie die alten Ertragssteuern bekommen und außerdem noch eine Reihe kleiner Stempelsteuern.

Betrachtet man all diese Eiderungen, so muß man sagen, daß die Gliedstaaten bei der Reichsabgabebestimmung und bei der Uebertragung der Einkommensteuer auf das Reich nicht finanziell schlecht, sondern sehr gut abgefunden sind.

Schulfragen.

Man schreibt uns: Der Ausschuß für Schulreform hatte mit dem Ministerium bereits mehrere Besprechungen über die Einführung der Einheitschule und den Abbau der Vorschule. Das Ministerium zeigte sich grundsätzlich bereit, die Einheitschule einzuführen, hatte aber gewisse Bedenken wegen der sehr schlechten Finanzlage.

Wir möchten zu den Ausführungen der Zuschrift betr. die Vorschule bemerken, daß wir es verstehen würden, wenn das Ministerium es ablehnt, sämtliche öffentlichen Vorschulen ohne weiteres aufzuheben.

Aus dem oldenburg. Münsterland

Besta, 1. Oktober.

A. F. D. Am 6. Oktober ist die Mitgliederversammlung des kath. Frauenbundes abends 8 1/2 Uhr in der Aula des Gymnasiums. Herr Dompropstiger Surmann aus Münster hat den Vortrag übernommen.

Schildenburger Landbund. Wir sind verchiedentlich von unsern Mitgliedern aus das Verhältnis hingewiesen worden, das zwischen den Preisen des Schlachthofes und der Rinderpreise besteht.

Stoffe
für
**Anzüge — Paletots — Hosent
Damen-Kleidung.**
Sehr preiswert.
Nur beste Qualitäten.
M. Schulmann,
38 Ahternstr. Oldenburg, Ahternstr. 38.

Für die vielen herzlichen Glückwünsche
anlässlich unserer
Vermählung
sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten unsern besten Dank.
L. Middendorf u. Frau
Clara geb. Bahlmann.
Dinlage, den 29. September 1919.

Für die uns anlässlich unserer
Doppelhochzeit
dargebrachten Glückwünsche sagen wir unsern
herzlichsten Dank.
Louis Wöhrmann u. Frau
Maria geb. Etsche.
Franz Reinecke u. Frau
Tinty geb. Etsche.
Dinlage, den 1. Oktober 1919.

Kaufen sämtliches
Obst.
Zahlen für gute Dauertare die höchsten Preise.
Abnahme jeden Morgen.
Siemer & Dege, Spreda bei Langförden.
Telefon Schneiderweg 15.

Ball- u. Schütteläpfel
von frischer, gesunder Beschaffenheit kauft zu den
höchsten Preisen.
H. gr. Artenau, Brostreef b. Essen i. D.
Apfelweintellerei.

Oberlehrer sucht Wohnung
von 4-6 geräumigen Zimmern oder Einfamilienhaus zum 1. April 1920 zu mieten. Gefl.
Angebote unter W. 1 an die Geschäftsst. d. Stg.
Kanzenbüttel b. Verne.
Ich suche 10 bis 12 Ladungen
Sted- und Runkelrüben
zu kaufen und erbitte Offerten.
H. Hergens.

Für
Birnen und Äpfel
gäbe hohe Preise.
Vechta. D. Borchers.

Damme.
Neue Fahrraddecken
(Friedensware) a 57.75 Mt.
prima Luftsclläuche
(In- und Auslandsware), sowie
Auslandsdecken
zu billigen Preisen sofort lieferbar.
Fahradhandlung H. Niehues.

Rektoratsschule Damme.
Der Unterricht beginnt am Donnerstag, dem 9.
Oktober, morgens 8 1/2 Uhr.
Die Lehrer der Schule.

Kriegs-Veteranen
der Kameraden Delmenhorst, Wildeshausen, Vechta
versammeln sich Sonnabend, den 4. Oktober d.
J. s. bei Hauptmann, Wildeshausen, im Verbands-
lokal wegen sehr wichtiger Unternehmungen pp.
Alle Kameraden müssen zur Stelle sein. Aufnahme
neuer Mitglieder findet dabei statt.
Der Einberufer.

Kaufen lfd. in Ladg.
gutes Wiefenheu
lose od. in gepressten Bl.
Eilofferte an
S. Schott, Bremen,
Deerhof 1.

Wegen Erkrankung des
jetzigen auf sofort oder
etwas später ein
Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Frau Thole,
Vechta-Gallenreit.

Habe einen guten
Haushund
(Miredale-Terrier) zu ver-
kaufen oder zu vertauschen.
Vechta, N. Kirchstr. 19.

Kauf. Landwirtsdochter
zu bald. Eintr. auf größ.
Gute als
Stütze
der Hausfr. für Küche
und Haus gesucht.
Lamping, Gutshof
Papenburg (Ems).

Dauerbrandöfen,
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Näh. Ang. m.
Preis sind unt. N. B. 11
an d. Geschäftsst. d. Bl.
einzusehen.
Gesucht z. Anf. Okt. ein
möbl. Zimmer,
am liebsten m. Beköst.
Angebote unter N. 66
an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Fisch-Verkauf
Am Donnerstag, dem
25. Sept., früh 8 Uhr
findet auf dem Marktplatz
in Vechta Verkauf von
reichen Seefischen statt wie:
Rohschellfisch,
Bratschellfisch,
Kabeljau,
Schollen,
ferner feinste geräucherete
Schellfische.
Freieste Ware, billigste
Preise.
Delater.

Suche zum 1. Nov. evtl.
später eine Stelle als
Hauskammerin in besserem
Haufe.
Angebote unter D. D
an die Geschäftsstelle ds.
Blattes.
Zu verkaufen ein
Stutfohlen,
von Angetragenen Eltern
abstammend. V. Einem
Nr. 188, M. Antoinette I
Nr. 4720 vom Ehrenstein.
Jos. Meermann,
Vestrup.

**Gesunden
eine Geldbörse**
mit größerem Inhalte
im Orte Dinlage.
H. Thyen,
Ober-Postkassner.
Suche auf sofort 2-3
Maurer,
Stundenlohn 1.70. Für
Kot- und Logis ist gesorgt.
Durch Landesarbeits-
nachweis, Geschäftsstelle
Lohne.
Knecht, 24 Jahre, sucht
Stellung
zum 1. Nov. am liebsten
in der Nähe von Lohne
und Umgebung. Selbiger
ist mit landw. Maschinen
vertraut. Durch
Landesarbeitsnachweis
Geschäftsstelle Lohne.
Gemeinde Vakum.
Die Beiträge für die
Regenablieferung vom 8.
Sept. in Vakum und vom
11. Sept. in Darin können
bei der Spar- und Dar-
lehnskasse in Vakum ab-
geholt werden.
Vechta. D. Schröder.

Herbst und Winter 1919.

**Beginn des Saison-
Verkaufs in**

**Damen-Konfektion, Blusen,
Kleider und Pelzwaren. ::**

Moderne farbige Winter-Mäntel
Elegante Astrachan-Mäntel
Solide Tuch-Mäntel
Elegante Sammet-Mäntel
Flotte Backfisch-Mäntel
Warme Kinder-Mäntel

Alaska-Fuchs
Steinmarder
Blausuchs
Iltis
Fehrlücken
Kanin
Maulwurf
Fuchsilber
Opossum (blau)
Nerzmurmel

Das neuste Fressen-Kostüm !!

Kostümstücke, besonders solide Qualitäten

Elegante farbige Blusen
in Wolle und Seide.

Dalkkleider
Dalkkleider
Dalkkleider

Fertige aparteste Gesellschaftskleider
in Crepp de chaine, Seide und Wolle

B. Brand
Modעהaus.

Vechta. Vechta.

Brennholz
jeder Holzart kauft zu
hohen Preisen, übernehme
auch ganze Holzbestände.
Zähle hohe Preise.
Heinz. Lepe, Dinlage
Telefon 48.

Klaviere
von M. 500 an dauernd
billige Eingänge (Frie-
densware). Günstige Be-
dingungen. Umahme d.
Kriegsanl. Vermittler
bef. Bergünstigungen.
Hianohaus Rau,
Bremen, Meinelstr. 5,
Ostertor-Nähe, Bahn m.
Linie 1 haltet.
Moyarstr. (ab Contres-
carpe 2te Straße).
Aus schneiden!

**Ia Salinen-
Kochsalz**
empfehle ab Hallenrodt u.
Schneiderweg.
D. Schröder, Vechta.

Wer
**Terrazzo-
Fußböden**
wünscht, wende sich bitte
an
Conr. Westmann,
Goldstedt (Vhf.)

Prima gemahlene
Muscheln
sind stets am Lager.
D. Schröder,
Vechta u. Schneiderweg

Die beliebte Eisen-
Geldlotterie.
Ziehung: 16. u. 17.
Oktober. Bargeld-
Gewinne 45000 Mtl.
Hauptgewinn:
20000 Mark.
Lose M. 1.20. 10
Lose Mtl. 12. Porto
u. Afise 50 Pfg. extra.
Nachnahme 35 Pfg.
mehr.
Dito Wulff,
Amtl. Lotteriede-
nahme Oldenburg,
Staust. 14.

Achtung!
Der jetzige Fahrplan bleibt vor-
läufig auch nach dem 5. Oktober d.
J. bestehen. Alle diejenigen, welche
im Besitz eines Kleinbahn-Fahrplanes
sind, werden gebeten 1. Juni in 5.
Oktober 1919 umzuändern. Ein
Neudruck findet nicht statt,
Kleinbahn Vechta-Cloppenburg.
Betriebsleitung.

Wir sind wieder Käufer für
**Rohhonig, Seimhonig
und Scheibenhonig**
und sehen Angeboten sofort entgegen.
Oldenburg. S. J. Dassin & Co.
Fernsprecher 70.

Die Verlobung meiner Tochter Theresia
mit dem Lehrer Herrn Johannes Denis
zeige ich ergebenst an
Kaufmann Jos. Borahorst Ww.,
geb. Werne.

**Theresia Bornhorst
Johannes Denis**
Verlobte.
Soldorf, Oktober 1919.

Ihre Verlobung geben hiermit bekannt
**Ida Haarmann
Heinrich Böckmann**
Langwege Höne
b. Dinlage b. Dinlage
Oktober 1919.
Von Besuchen bitten wir abzusehen.

Neue Zutesäcke
eingetroffen.
Vechta. P. A. Fortmann.
Von der Reise zurück
Augenarzt S. R. Dr. Hötte,
Dsnabrück, Große Str. 24.

Tragende Sauen.
Am Freitag, dem 3. Oktober,
vormittags 8 1/2 Uhr, verkaufe ich auf meinem Hof
**6 Stück zum zweiten
tragende Sauen,**
(teils hochtragend) und 1 Eber, 1 1/2 Jahr alt.
Zeller Küstermeyer, Lohne.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in
seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen,
heute morgen 9 Uhr, um re liebe, unber-
geftliche Tochter, Schwester, Schwägerin,
und Tante, die
Sodalin
Maria Siemer
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie
starb nach schwerer, mit großer Geduld
ertragener Krankheit, versehen mit den
hl. Sterbesakramenten im Alter von 26
Jahren im Krankenhause zu Cloppenburg.
Am ein andächtiges Gebet für die
Seele der lieben Verstorbenen bitten
Die trauernden Angehörigen.
Bühren bei Schneiderweg, Garum und
Cloppenburg, den 30. September 1919.
Die Beerdigung findet am Sonnabend,
dem 4. Oktober, morgens 10 Uhr in
Bühren statt, wozu Verwandte und Be-
kannte eingeladen werden.
Sollt jemand aus Versehen keine be-
sondere Nachricht erhalten haben, so bil-
ten wir diese als solche ansehen zu wollen.